

So präsentieren Sie sich kurz und knackig im Vorstellungsgespräch

Extrakt

Im Vortrag bekommen Sie Antworten auf Fragen wie: Was kann ich tun, um meine Chancen auf eine Anstellung zu verbessern? Wie kann ich mich im Interview auf den Punkt überzeugend präsentieren? Worin hebe ich mich von anderen Bewerbern positiv ab, ohne zu viel erklären zu müssen?

Vorstellung

Dr. Stephen Wagner arbeitet als Science- & Business-Trainer und Präsentations-Coach zu allem rund um Rhetorik und Vorträge. Komplexe Inhalte vermittelt er praxisnah, unterhaltsam und leicht verständlich. Er arbeitet an den Schnittstellen Wissenschaft – Wirtschaft – Internationales. Website: <https://www.Redelandschaften.de/Impulse/>

Was kann ich tun, um meine Chancen auf eine Anstellung zu verbessern?

Kittelbrennfaktor

Ermitteln Sie den „Kittelbrenn-Faktor“ Ihres Wunsch-Arbeitgebers: Überlegen Sie sich, welche Ihrer Fähigkeiten dringend gebraucht werden. Schlüpfen Sie also in die Haut Ihres Wunsch-Arbeitgebers und beantworten Sie sich folgende Fragen:

- 🔑 Was treibt Ihren Wunsch-Arbeitgeber zurzeit um?
- 🔑 In welchen Bereichen wird dringend Hilfe benötigt?
- 🔑 Welche neuen Baustellen hat Ihr Wunsch-Arbeitgeber gerade jetzt?
- 🔑 Welche seiner Probleme könnten Sie sehr schnell lösen? (mit Ihrer Kompetenz, Erfahrung, Persönlichkeit)

Recherchieren Sie alle wichtigen Informationen

Fragen Sie sich jenseits von Formalien:

- 🔗 Welchen Nutzen kann ich einem Unternehmen stiften?
- 🔗 Welche Probleme kann ich lösen?

Sie als Bewerber sollten verinnerlichen, dass Sie etwas Besonderes zu bieten haben. Begegnen Sie Ihren Gesprächspartnern auf Augenhöhe und nicht als Bittsteller.

Kommunizieren Sie, warum Sie ausgerechnet bei dieser Firma arbeiten wollen. Gehen Sie auf drei Aspekte ein, von denen Sie durch Ihre Recherche denken, dass diese besonders benötigt werden. Zeigen Sie anhand Ihrer Praxiserfahrung, dass Sie genau dafür hervorragend qualifiziert sind.

Auf Fachmessen können Sie sich schon vorab ein Bild davon machen, wofür das Unternehmen steht. Hier können Sie in Fachgespräche kommen und aufzeigen, wofür Sie stehen. Tauschen Sie hier Ihre Kontaktdaten bzw. Visitenkarten aus.

Halten Sie den Kontakt auch nach einer Absage

Falls Ihnen abgesagt wurde: Halten Sie den Kontakt. So manche Bewerber haben auf diesem Weg doch noch ihre Traumstelle gefunden. So kann es passieren, dass neue Verträge bereits in der Probezeit gekündigt werden, dass sich die Besetzung der Stelle nach hinten verschiebt oder dass es mittlerweile zusätzlichen Bedarf an Ihrer Expertise gibt.

Rufen Sie also spätestens zum Ende der Probezeit nochmals an und fragen Sie nach. Falls tatsächlich ein anderer Bewerber eingestellt wurde und weiter beschäftigt bleibt, antworten Sie: „Gratuliere! Sagen Sie, wollen Sie nächstes Jahr noch eine Schippe drauflegen?“. Und falls der Arbeitgeber tatsächlich nicht zufrieden sein sollte, antworten Sie: „Schade. Ich würde gern meinen Beitrag dazu leisten, es besser zu machen. Wollen wir beide uns noch einmal zusammensetzen?“

Auf diese Weise zeigen Sie höfliche Hartnäckigkeit und damit auch ein Stück weit Ihre Wertschätzung dem Arbeitgeber gegenüber, weil Sie aktiv mitdenken.

Nicht versucht haben Sie es schon. Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert!

Wie kann ich mich im Interview auf den Punkt überzeugend präsentieren?

50+ gute Gründe = Fünf bis zehn konkrete Vorteile

Das Problem der beruflichen Neuorientierung ist fast nie die Qualifikation (die haben Sie bereits – und wenn nicht, können Sie sich gezielt weiterbilden), sondern so gut wie immer das Umfeld. Machen Sie sich also frei von den Bedenken Ihrer Mitmenschen und steuern Sie gezielt auf Ihr Ziel zu!

Es gibt viele gute Gründe, warum Sie genau die richtige Person für eine ausgeschriebene Stelle sind. Darauf beruht die folgende Aufgabe.

Aufgabe: Schreiben Sie 50+ gute Gründe auf, warum ein Entscheider Sie einstellen sollte.

Diese Gründe können für jede Stelle je nach Ausschreibung variieren.

Stehen die „50+ guten Gründe“ oder andere gehaltvolle Informationen auf der Website des Arbeitgebers, mit denen Sie während der Verhandlung geschickt spielen können?

Aufgabe: Entwickeln Sie aus den 50+ guten Gründen fünf bis zehn konkrete Vorteile für Ihren künftigen Arbeitgeber.

Schauen Sie, welche davon zu den Einstellungs-Motiven Ihres Wunsch-Arbeitgebers passen. Also: Welche „matchen“ am besten?

Pixar Pitch

„Erzählen Sie doch mal über sich: Wer sind Sie, und warum sollten wir Sie einstellen?“ Diese Frage kennen die meisten Bewerber. Sie wird meist zu Beginn des Vorstellungsgesprächs gestellt.

Viele Bewerber, die ich bereits gecoacht habe, erzählen dann eine komplette Aufzählung ihrer Berufserfahrung vom Abitur 1991 bis zur Gegenwart 2022. Dabei ist weniger mehr: Fokussieren Sie sich auf Ihre beruflichen Highlights und auf jene Aspekte, die bei Ihrem künftigen Arbeitgeber besonders nachgefragt sind.

Ich empfehle Ihnen weiterhin, dass Sie drei Versionen Ihrer Selbstvorstellung vorbereiten: Eine, die in ein bis maximal drei Minuten zusammenfasst, was Sie auszeichnet. Eine zweite, die etwa fünf Minuten dauert sowie eine dritte Version, in der Sie ausführlich in etwa zehn Minuten präsentieren, welche Expertise Sie für das Unternehmen mitbringen.

Ganz gleich für welche Version Sie sich auch vorbereiten: Der Pixar Pitch beinhaltet eine Erzählstruktur, die schnell und einfach verständlich ist und eine gewisse Dramaturgie beinhaltet.

Im Pixar Pitch fassen Sie Ihre Geschichte in wenigen Abschnitten kurz zusammen. Grob zusammengefasst geht es um Ihre frühere oder derzeitige berufliche Situation. Danach gehen Sie auf mehr oder weniger überraschende Veränderungen und warum es zur Veränderung kam, ehe Sie mit dem neuen Zustand bzw. der neuen Situation abschließen. Ich zeige dies gleich anhand zweier konkreter Beispiele.

Der Pixar Pitch ist im Übrigen eine sehr gute Basis für ausführlichere Geschichten. Das kann auch Ihr Tagungsvortrag, Ihre Publikation oder Ihre Selbstpräsentation während einer Netzwerk-Veranstaltung sein. Sie können sogar für jeden Abschnitt Ihres Vortrags einen separaten Pixar Pitch präsentieren.

Emma Coats hat in ihrer Zeit als Story Artist der Pixar Animation Studios den Code der narrativen Geschichte erkannt. Dabei geht es um sechs Filmsequenzen, die sich in jedem Film wiederfinden, hier am Beispiel der Geschichte von „Findet Nemo“ dargestellt:



Pixar Pitch Nemo

- 1. Es war einmal...**...ein verwitweter Fisch namens Marlin, der seinen einzigen Sohn Nemo extrem beschützte.
- 2. Jeden Tag...**...warnte Marlin Nemo vor den Gefahren des Ozeans und flehte ihn an, nicht weit weg zu schwimmen.
- 3. Eines Tages...**...aus Trotz ignoriert Nemo die Warnungen seines Vaters und schwimmt ins offene Wasser.
- 4. Aus diesem Grund...**...wird er von einem Taucher gefangen genommen und landet im Aquarium eines Zahnarztes in Sydney.

5. Aus diesem Grund...begibt sich Marlin auf eine Reise, um Nemo zu retten, wobei er unterwegs die Hilfe anderer Meeresbewohner in Anspruch nimmt.

6. Bis schließlich...Marlin und Nemo einander finden, sich wiedervereinigen und lernen, dass Liebe von Vertrauen abhängt.

Die Geschichte von Nemo ist eine sehr gute Grundlage für das Entwickeln eigener Geschichten. Es ist Grundlage für sämtliche Filme aus den Pixar Filmstudios.

Pixar Pitch Dr. Stephen Wagner

1. Es war einmal...als Jugendlicher wollte ich immer schon im Umweltschutz arbeiten. Das war schon in den 1980er Jahren ein großes Thema in den Medien.

2. Jeden Tag...für das Geographie-Studium habe ich mich entschieden, weil es hier vielfältige Möglichkeiten gibt, mich im Umweltbereich zu spezialisieren. So war ich lange Zeit auch als HiWi (studentische Hilfskraft) im Institut für Bodenkunde und Bodenerhaltung eingebunden.

3. Eines Tages...habe ich die Chance ergriffen, an einem Forschungsprojekt an der Universität Sydney in Australien mitzuarbeiten.

4. Aus diesem Grund...habe ich mich zunächst auf den wissenschaftlichen Bereich spezialisiert. Meine Diplomarbeit in Australien und eine spätere HiWi-Arbeit in Benin hatten die Themen Aggregatstabilität von Böden sowie Bodenerosion und Bodenerhaltung als Schwerpunkte.

5. Aus diesem Grund...kam ich 2008 an die Universität Bonn. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter habe ich auch Lehrveranstaltungen zum Boden- und Gewässerschutz geleitet. Genau deshalb möchte ich nun wieder in den angewandten Bodenschutz wechseln.

6. Bis ich schließlich...Ich bin überzeugt, dass ich als Referent im Bodenschutz meine ganze Expertise gewinnbringend einsetzen kann. Deshalb bewerbe ich mich bei Ihnen auf die ausgeschriebene Referenten-Stelle.

Aufgabe: Erstellen und präsentieren Sie Ihren Pixar Pitch!

Elevator Pitch: Was hinter dem „Erzählen Sie etwas über sich“ steckt

Ihr Gegenüber möchte einerseits mehr über Sie erfahren. Im Subtext schwingt andererseits immer auch die Frage mit, ob Sie in der Lage sind, sich kurz zu fassen.

Im Coaching habe ich einst einen Bewerber erlebt, der seinen Lebenslauf mit vielfältigen, oft sehr anspruchsvollen Berufsstationen mitgebracht hat. War dieser allein schon auf sieben Seiten ausgebreitet, so hat der Bewerber bei der Selbstvorstellung trotz knapper Zeitvorgabe auch nach zehn Minuten noch kein Ende gefunden.

Keine Frage: Dieser mir sympathische Mensch war hochqualifiziert und kannte auch seine Berufsbranche in- und auswendig. Ihm ist es nicht leichtgefallen, seine Erfahrungen so herunterzubrechen, dass er sich auch in aller Kürze vorstellt. Aber nur so hätte er zeigen können, dass er weiß, worauf es ankommt. Deshalb empfehle ich allen Bewerbern, sich nochmal ausgiebig mit ihrem Wissensfundus zu beschäftigen und die Passgenauigkeit – das Matching – zum Arbeitsinhalt der künftigen Stelle sauber zu erarbeiten.

Zur Veranschaulichung gebe ich Ihnen ein fiktives Beispiel, welches etwas anders als der Pixar Pitch aufgebaut ist. Hier geht es um eine Stelle als Referentin für Umweltschutz. Wenn Sie sich vorstellen, könnte das in etwa so klingen:

„Sie suchen eine Referentin für Umwelt- und Naturschutz (**Problem**), die mit ihrem Studium der Landschaftsökologie auch Praxiserfahrung in Umweltverträglichkeitsstudien mitbringt (**Lösung**)?

Für diese Stelle bringe ich neben meinem Master für Landschaftsökologie auch drei Jahre Projekterfahrung ein (**Angebot**).

Ihnen kommt besonders zugute, dass ich in dieser Zeit schon drei Umweltverträglichkeitsstudien mit erarbeitet und koordiniert habe. Die Ergebnisse dazu habe ich jeweils kartiert und in Informationssysteme (GIS) übertragen. Genau diese nutzen Sie ja ebenfalls für Ihre Studien (**Vorteile**).

Was mich auszeichnet, ist zum einen die unternehmerische Denke – ich habe schon im Planungsbüro meiner Eltern mitgearbeitet, da war kostenbewusstes Arbeiten ein ganz wichtiger Aspekt. Ich war immer schon gern vor anderen Menschen gestanden: Schon im Kindergarten hab' ich der ganzen Kindergruppe Geschichten erzählt. Als ich später in drei Umweltprojekten mitgearbeitet habe, war ich eine der Referentinnen, die die Ergebnisse unserer Studien präsentiert haben. Auf diese Weise konnte ich viele Menschen im Umfeld für unsere Projekte begeistern (**Alleinstellungsmerkmal**). Wenn es Sie interessiert, welches die größte Herausforderung war, die ich seinerzeit meistern musste, erzähle ich Ihnen gern gleich noch mehr dazu (**Appell**).“

Dieser Elevator Pitch dauert grob eine Minute und hat damit die ideale Länge. Er beinhaltet alles, was an dieser Stelle wichtig ist: Der Bezug der persönlichen und beruflichen Erfahrung auf die ausgeschriebene Stelle ist genauso erkennbar wie der daraus hervorgehende Nutzen für den Arbeitgeber. Außerdem bringt die Bewerberin hier eine persönliche Anekdote ein, die an dieser Stelle außergewöhnlich sein mag, aber genau passt. Hier steckt auch keine plumpe Aufzählung persönlicher Eigenschaften drin. Viel besser: Die Bewerberin reißt die wichtigsten Punkte kurz an.

Außerdem gibt sie dem Arbeitgeber mehrere Anknüpfungspunkte, sie lädt praktisch zum Nachhaken ein: An welchen Studien hat die Bewerberin mitgewirkt? Was genau hat sie erarbeitet? Was genau hat sie koordiniert? Hat sie im Planungsbüro ihrer Eltern mitgearbeitet, und falls ja, wie hat diese Arbeit ausgesehen? Vor welchem Publikum hat sie präsentiert? Welche Herausforderungen musste sie meistern? Mit dieser Vorstellung lädt die Bewerberin direkt zur weiteren Diskussion ein.

Worin hebe ich mich von anderen Bewerbern positiv ab, ohne zu viel erklären zu müssen?

Eigene Fragen im Bewerbungsgespräch

1. Exploring Questions: Finden Sie etwas heraus

- 👉 Was sind die genauen Aufgaben der zu besetzenden Stelle?
- 👉 Wie sieht ein üblicher Arbeitsalltag aus?
- 👉 Wer ist mein Vorgesetzter? Wer sind meine Kollegen?
- 👉 Wo ist die Stelle in der betrieblichen Organisation verortet?
- 👉 Warum wurde die Stelle ausgeschrieben? Wurde sie neu geschaffen? Wenn ja, warum?

2. Defensive Questions: Stellen Sie Bedingungen

- 👉 Wie sehen die Leistungserwartungen aus? An welchen Zielgrößen werde ich gemessen?
- 👉 Wie sieht die Einarbeitung aus? Wer ist in dieser Zeit mein Ansprechpartner?
- 👉 Welche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bietet die Position längerfristig im Unternehmen?
- 👉 Gibt es Ausbildungsprogramme? Gibt es Weiterbildungsprogramme?
- 👉 Wenn ich in den kommenden sechs Monaten alle Ihre Erwartungen im Job erfülle – wie könnte es dann für mich weitergehen?

3. Feedback Questions: Drehen Sie den Fragenspieß um

- 👉 Welcher Punkt meines Lebenslaufes hat sich aus Ihrer Sicht noch nicht geklärt, und können wir darüber noch einmal sprechen?
- 👉 Erfülle ich Ihrer Ansicht nach die Erwartungen der zu besetzenden Stelle?
- 👉 Gibt es noch Bedenken gegen meine Einstellung, und wenn ja: welche?
- 👉 Wie schneidet mein Profil gegen andere Bewerber ab, die sich bei Ihnen vorgestellt haben?

4. Bid-for-Action Questions: Machen Sie ein wenig Druck

- 👉 Könnten Sie sich denn vorstellen, dass ich Mitglied Ihres Teams werde?
- 👉 Wann kann ich bei Ihnen anfangen?
- 👉 Wollen Sie mir ein konkretes Angebot machen?
- 👉 Von mir aus würde ich jetzt meine übrigen Vorstellungsgespräche absagen und mir Ihr Angebot genauer anschauen. Und Sie?

5. Fragen zu den Arbeitskonditionen

- 🔗 Wann ist der frühestmögliche Eintrittstermin?
- 🔗 Gibt es eine betriebliche Altersvorsorge/Lebensversicherung?
- 🔗 Wie ist die Arbeitszeit geregelt?
- 🔗 Wie viele Tage umfasst der Jahresurlaub?

Ihre weiteren Fragen

- 🔗 Wie definieren Sie Erfolg für diese Position?
- 🔗 Was erwarten Sie von dem idealen Kandidaten?
- 🔗 Was zeichnet Ihre besten Mitarbeiter aus?
- 🔗 Was könnte mich an diesem Job am meisten frustrieren?
- 🔗 Wie würden Sie den Führungsstil meines Chefs beschreiben?
- 🔗 Wie würden Sie Ihre Unternehmenskultur beschreiben?
- 🔗 Wie wird bei Ihnen Leistung gemessen und bewertet?
- 🔗 Wie werden bei Ihnen Talente und Stärken gefördert?
- 🔗 Warum arbeiten Sie gerne für dieses Unternehmen?
- 🔗 Wann kann ich mit Ihrer Entscheidung rechnen?

Diese und weitere eigene Fragen hier:
<https://karrierebibel.de/ruckfragen-bewerbungsgesprach/>

Quelle: Anne Jacoby & Florian Vollmers 2012. Das Job Interview Knacker Buch. Cool bleiben – Kompetenz zeigen – K.O.-Kriterien kennen. Was Personaler nie verraten würden. Campus, 1. Auflage, 188 Seiten.

Noch mehr Fragen von Ihnen

- 🔗 Was motiviert Sie persönlich, um einen guten Job zu machen?
- 🔗 Was ist Ihnen in der Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern besonders wichtig?
- 🔗 Wo sehen Sie das Unternehmen in 10 Jahren?
- 🔗 Präsenz oder Ergebnis – Was zählt hier mehr?
- 🔗 Was sind Ihrer Meinung nach die besonderen Stärken des Teams?
- 🔗 Warum ist die Position frei? Was kann ich besser machen als meine Vorgänger?
- 🔗 Auf welche Kollegen werde ich angewiesen sein, um meine Aufgaben zu erledigen?
- 🔗 Wann und woran würden Sie bemerken, dass ich einen guten Job mache?

Diese und weitere eigene Fragen hier:
<https://www.bernd-slaghuis.de/bewerbung/bewerberfragen/>

Kontakt



Dr. Stephen Wagner

Science & Business Trainer • Presentation Coach
Hausdorffstraße 114, 53129 Bonn, Germany
+49 1577 1918067

Stephen.Wagner@Redelandschaften.de
www.Redelandschaften.de/Impulse/

de.linkedin.com/in/DrStephenWagner/
www.instagram.com/DrStephenWagner/
youtube.com/@Dr.StephenWagner/



**Ich wünsche Ihnen viel Erfolg
für Ihr Vorstellungsgespräch!**